

Erfahrungsbericht aus Madrid Aufenthalt im WS 2016/2017 und SS 2017

bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Erasmusbüro



1. Leben

Madrid ist eine riesige, lebendige Metropole und durch das große Netz aus Metro, Bussen und Schnellzügen gut verknüpft. Es gibt unglaublich viel zu sehen, besonders beeindruckend ist das breite Angebot an Kunstmuseen: von Renaissancekunst im *Prado*, über Werke von Dalí und Picasso im *Reina Sofia* bis zu Moderner Kunst von zeitgenössischen Künstler*innen in der alten Tabakfabrik *Tabacelera* ist alles vertreten und für Studierende meist kostenlos. Aber Madrid hat nicht nur Kunst zu bieten, es gibt hier neben zahlreichen anderen sogar ein Museum für Schinken, zwei gefeierte Fußballvereine, den Stadtpark *Retiro*, wo man wunderbar picknicken kann, eine Seilbahn, viele Konzerte und eine besonders hohe Dichte an Reggaeton-Clubs. Weil Madrid so zentral liegt, kann man mithilfe von Fernbussen und Mitfahrgelegenheiten schnell und billig ganz Spanien und Portugal entdecken, begünstigt wird das durch die vielen Feiertage. Leider gibt es keine Wintersemesterferien, aber da das Semester schon Anfang Juli endet, hat man trotzdem viel Gelegenheit, das Land zu sehen. Wunderschöne kleine Städte in der

Haftungsausschluss

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Erasmus-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Erasmus-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.**

Comunidad de Madrid wie Segovia, Toledo, El Escorial und die Sierra kann man sogar schon mit dem *Abono*-Ticket erreichen, das für alle Verkehrsmittel in Madrid gilt und monatlich 20 € kostet. Bevor ihr nach Madrid zieht, solltet ihr eine Bank gefunden haben, die euch gebührenfrei im Ausland Geld abheben lässt (z.B. die DKB) und ein Passbild mitbringen, das man hier zum Beispiel für die Monatskarte braucht. In Spanien ist es für EU-Ausländer*innen verpflichtend sich bei der *Comisaría General de Extranjería y Fronteras* zu melden und die *NIE (Número de Identidad de Extranjero)* zu beantragen, die man z.B. zur Anmeldung fürs Fitnessstudio benötigt.

2. Uni

Das spanische Unisystem ist zweigeteilt und besteht aus Vorlesungen (*Teoría*) und sogenannten *Prácticas*. Die *Prácticas* sind unseren AGs sehr ähnlich, mit der Ausnahme, dass man häufiger Arbeiten einreichen oder Vorträge halten muss, die anschließend bewertet werden. Die Endnote setzt sich oft aus der Klausur, die am Ende jedes Semesters geschrieben wird und den Leistungen der *Prácticas* zusammen; wie die



Notenverteilung genau ist, legt jede*r Professor*in selbst fest. In manchen Fächern gibt es Zwischenklausuren, Vorträge, Hausarbeiten oder Gruppenpräsentationen. Man hat die Möglichkeit, Fächer aus dem Bachelor und Master zu wählen, die viele internationale Rechtsgebiete behandeln; es gibt zum Beispiel Europarecht, Internationales Strafrecht oder Völkerrecht. Wenige Fächer werden auch auf Englisch angeboten. Generell ist das Niveau an der Universität deutlich geringer als wir das aus Deutschland gewohnt sind. Nur in wenigen Fächern werden Fälle gelöst und meistens muss man für die Klausuren die Mitschriften aus den Vorlesungen auswendig lernen. Trotzdem wird ein hohes Spanischniveau vorausgesetzt, da ihr meistens genau wie die spanischen Studierenden behandelt werdet und von euch verlangt wird, dass ihr spanische Urteile versteht und fleißig mitschreibt. Falls ihr merkt, dass ihr am Anfang Schwierigkeiten habt, solltet ihr unbedingt einen Sprachkurs besuchen. Die Uni bietet auch einen an, mir hat der Unterricht an einer privaten Sprachschule mehr geholfen.

Da an der *Universidad Complutense* dasselbe Fach von mehreren Professor*innen angeboten wird, kann man zu Vorlesungen von der Lehrperson gehen, die sympathisch ist und die man am besten versteht. Es gibt die gleichen Fächer jeweils vormittags und nachmittags, während die Spanier*innen sich entscheiden müssen, können Erasmusstudierende eine Kombination aus beidem wählen. Die Anforderungen für die Kurse sind sehr unterschiedlich, wobei die Fächer aus den ersten Semestern meistens einfacher sind.

Die *Universidad Complutense* bietet ein Buddy-Programm an, bei dem euch Studierende eurer Fakultät bei der Orientierung helfen, eure Fragen beantworten und für euch da sind.

Ich habe in meinem zweiten Semester zwei Fächer an der Psychologiefakultät belegt und fand es sehr bereichernd, eine andere Studienrichtung kennenzulernen. Das Erasmusbüro in Madrid ist sehr liebenswürdig und hilft gerne bei Problemen. Die Cafeteria bittet typisch spanische Kost, in spätestens zwei Monaten nach Ankunft benutzen alle Ausländer*innen die unieigenen Mikrowellen, um Selbstgekochtes aufzuwärmen.

3. Wohnen

In Spanien ist es üblich, dass WG-Zimmer möbliert vermietet werden. Das ist für Erasmusstudierende von Vorteil, weil ihr eine große Auswahl an Wohnungen habt und euch



nicht um Möbel kümmern müsst. WGs in Spanien haben in der Regel ein Wohnzimmer, was von allen genutzt wird. Ich würde euch unbedingt empfehlen, schon ab August zu suchen, weil der Wohnungsmarkt im September wahnsinnig überfüllt ist. WGs findet man auf www.idealista.com und für einen Besichtigungstermin sollte man unbedingt anrufen, statt eine Nachricht zu schreiben. Am besten ist es, wenn ihr von Madrid aus sucht, da ihr euch auf die Fotos in der Anzeige nicht verlassen könnt und Zimmer ohne Fenster und Heizung nicht unüblich sind. Ich habe innerhalb von vier Tagen eine richtig schöne Wohnung gefunden, mit ein bisschen Hartnäckigkeit und Geduld sollte das kein Problem darstellen. Meine Mitbewohner*innen waren alle spanisch, sie haben mir sehr geholfen, mit mir Spanisch geübt, mich in ihren Freundeskreis integriert und ich kann nur empfehlen, mit Spanier*innen zusammenzuziehen. Besonders

schön sind die Viertel *Lavapiés*, *Malasaña*, *Chueca* und *Chamberí*. Die Mieten sind teurer als in Leipzig (zwischen 300-500€), aber dafür sind die Lebenshaltungskosten geringer, solltet ihr nicht zu viel Freude an *Tinto de Verano* oder *Sangría* finden. Das frische, reife Obst und Gemüse hier ist ein Traum und ziemlich günstig. Toll ist auch, dass es in Madrid viel wärmer ist- meine dicke Winterjacke habe ich nicht einmal gebraucht und schon im April gab es richtig warme Tage.

Ich bin sehr dankbar die Möglichkeit gehabt zu haben, ein Jahr in Madrid zu studieren und zu leben und kann euch nur wärmstens empfehlen, die Chance zu nutzen!